© Rhein-Neckar-Zeitung

Abwasser rauscht nun direkt nach Heidelberg

Mit der Einweihung des „Abwasseranschlusses Dilsbergerhof " wurde die letzte Einzelkläranlage der Region stillgelegt

Von Walter Berroth

Vollautomatisch läuft die neue 1,1 Millionen Euro teure Anlage, was auch die Gäste bei der Einweihung beeindruckte. Foto: Zantopp

Neckargemünd-Dilsberg. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit wurde jetzt der Abwasseranschluss des Dilsbergerhofes mit einer kleinen Feier eingeweiht. Gebaut wurde dieser Anschluss vom Abwasserzweckverband Heidelberg, dem die Kommunen Heidelberg, Neckargemünd, Dossenheim, Eppelheim und seit neuestem auch Neckarsteinach angehören. Dieser Anschluss ersetzt die veraltete, im Jahre 1974 gebaute Kläranlage Dilsbergerhof, die keinem gängigen Umweltstandard mehr entsprach. Das bedeutet nun konkret: Das Abwasser des Dilsbergerhofes wird über einen etwa 1,4 Kilometer langen Meter langen Kanal mit einem Durchmesser von 25 Zentimetern an den in der Rainbach laufenden Kanal geführt. Von da aus geht das Abwasser direkt zum Zentralklärwerk nach Heidelberg-Wieblingen. Mit dem Anschluss wurde unter Verwendung des bisherigen Klärbeckens ein ausgeklügeltes Regenrückhaltesystem gebaut.

Der Verbandsvorsitzende Bernd Stadler, Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg, begrüßte Neckargemünds Bürgermeister Horst Althoff, Gemeinde- und Ortschaftsräte sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung Neckargemünd, des Abwasserzweckverbandes und der beteiligten Firmen Rapp-Bau Mosbach (Bauausführung), UFT Bad Mergentheim (Technik) und dem Planungsbüro Martin, Reichartshausen. Stadel betonte, dass die Aufgabe der letzten Einzelkläranlage in dieser Region aus zwei Gründen dringend erforderlich war: Zum einen konnte das mit der bisherigen Anlage schlecht gereinigte Abwasser nicht mehr guten Gewissens in die Natur entlassen werden, es hätte die in unmittelbarer Entfernung liegende Hanselmannquelle gefährden können. Zum anderen können mit der Schließung der alten Kläranlage die bisher fälligen hohen Abwasserabgaben eingespart werden.

Die insgesamt 1,1 Millionen Euro, die für diese Baumaßnahme anfielen, seien, so Stadler, sehr sinnvoll investiert. Das sah auch die Verbandsversammlung so, als sie diese sowohl ökologisch als auch ökonomisch gebotene Maßnahme einstimmig beschlossen hatte.

„Abwasser ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge", sagte Horst Althoff. Der Bürgermeister stellte aber auch bedauernd fest, dass man bei einer solchen Maßnahme viel Geld in der Erde vergrabe, was von den Bürgern nicht zu sehen sei. Die Leistung de jetzt abgebauten Kläranlage Dilsbergerhof sei bereits 20 Jahre nach ihrer Fertigstellung, also 1994, nicht mehr zeitgemäß gewesen, so Althoff. Im Jahr 1999 wurde endgültig beschlossen, auch diese Kläranlage – neben den beiden veralteten Klärwerken in Rainbach und Mückenloch – aufzugeben. Das Konzept wurde dann ab dem Jahr 2001 umgesetzt und sei nun abgeschlossen.

Althoff lobte die weise Entscheidung des Gemeinderates, mit Heidelberg zusammen einen Zweckverband zu gründen, der eine moderne Abwasserbeseitigung ermöglichte. Nur mit Hilfe des Verbandes hätten diese Aufgaben bewältig werden können. Für all diese Maßnahmen hätten der Verband und die Stadt Neckargemünd insgesamt sieben Millionen Euro ausgegeben. Dass sich das gelohnt habe, zeige allein die Tatsache, dass die Großkläranlage des Verbandes die zweitbeste Klärleistung in ganz Baden-Württemberg erbringe.

Schließlich erklärte Planer Werner Martin vom gleichnamigen Ingenieurbüro die Anlage, die für alle Eventualitäten eingerichtet sei. Sie wird automatisch gesteuert und von der Zentrale in Wieblingen überwacht, die notfalls direkt eingreifen kann. Außerdem war zu erfahren, dass – sofern kein Störfall eintritt – nur einmal pro Woche ein Fachmann vor Ort erscheinen muss, um die Anlage zu überprüfen. Der Strom für die Anlage wird zum Teil vor Ort durch die eigene Fotovoltaikanlage.

Heidelberger Nachrichten vom Donnerstag, 7. Mai 2015, Seite 57